

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 21.

13. März 1858

Kirchliche Anzeigen. Am Sonntage Lätare.

Den 14. März 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breuer.
Lied. B. d. Pr. No. 164. (Mel. No. 4.)
Nachmittag: Herr Kaplan Hippel.
Lieder. B. d. Pr. Da Jesus.
N. d. Pr. Thau auf.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Lieder. B. d. Lit. No. 247.
B. d. Pr. No. 243. B. 1 — 9.
N. d. Pr. No. 243. B. 10 — 12.
Com. No. 147.

Nachmittag: Herr Prediger Kesselmann.
Lieder. B. d. Pr. No. 450.

No. 54. B. 1 — 5.
N. d. Pr. No. 54. B. 11. 12.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Lieder. 3. Anf. No. 57. B. 1 — 7.
B. d. Pr. No. 312.
N. d. Pr. No. 356. B. 5. 6.

Dienstag den 16. März Herr Prediger Krüger.
Donnerstag den 18. März Herr Superintendent Eggert.
Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Kesselmann.
Lieder. B. d. Lit. No. 452.
B. d. Pr. No. 52. B. 1 — 7.
N. d. Pr. No. 52. B. 11. 12.
Com. No. 46.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.
Lieder. B. d. Pr. No. 58.

N. d. Pr. No. 61. B. 16. 17.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.
Lieder. B. d. Lit. No. 49.
B. d. Pr. No. 64. B. 1 — 7.
N. d. Pr. No. 64. B. 8. 9.
Com. No. 145.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Lieder. N. d. Pr. No. 4 und No. 50.
N. d. Pr. No. 48. B. 11. 12.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Lieder. B. d. Lit. No. 60. B. 8 — 10.
B. d. Pr. No. 56.
N. d. Pr. No. 45. B. 8.
Com. No. 492.

Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Lieder. B. d. Pr. No. 62. und No. 279. B. 1 — 8.
N. d. Pr. No. 279. B. 10.

Mittwoch den 17. März Abend-Andacht.

Herr Prediger Reide.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. No. 63.
B. d. Pr. No. 246. B. 1 — 7.
N. d. Pr. No. 246. B. 8.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Gleicherstraße No. 4.

Vormittags 9 Uhr. Predigt. Vorlesung.

Nachmittags 2 Uhr. desgleichen.

Freitag d. 19. März um 7 Uhr Abends. Predigt. Vorlesung.

Französische Zustände.

Eher als man wohl erwartete, beginnen in Frankreich die Anzeichen einer innern Gährung hervorzutreten, welche, wie sich mehr und mehr zeigt, auch durch das Kaiserthum keineswegs überwunden, sondern nur eine Zeitlang zurückgedrängt war, und deren weitere Entwicklung das Bestehen eben so der jetzigen politischen Verfassung, wie einst der früheren, in Frage stellt. Der „Moniteur“, wohl gemerkt der Pariser Moniteur, meldet ein Ereigniß, welches in Chalons sur Saone in der Nacht vom 6. zum 7. d. stattgefunden hat. „Sonnabend gegen 9 Uhr Abends“ (so lautet die diesfällige Depesche) stürzte sich ein Haufen von 40 Männern auf einen kleinen Posten, den er überrumpelte. Der Haufen bewegte sich sodann nach der Eisenbahn und schrie: „Es lebe die Republik! Die Republik ist in Paris proklamirt. Ueberall ist Republik! Auf, Männer von Chalons! Zu den Waffen!“ Der oberste Beamte des Bahnhofes, ein alter Militär, rief seine Beamten zusammen und trieb die Auführer zurück. Der Haufen wandte sich hierauf nach der Saonebrücke, besetzte dieselbe, um die Alarmirung der Kaserne

zu verhindern. Die Offiziere der Garnison, welche sich unterdeß nach der Unter-Präfectur begeben hatten, um Erkundigungen über das bereits verbreitete Gerücht einzuziehen, erzwangen den Uebergang mit dem Degen. Bald darauf kam Militär an, bei dessen Erscheinen der Haufen sich noch vor Mitternacht zerstreute. Fünfzehn der Hauptschuldigen wurden verhaftet. — Allerdings erscheint der Vorfall — wenn man die Angaben des „Moniteur“, der freilich die Sache gewiß nicht übertreibt, für richtig annimmt — an sich von keiner wesentlichen Bedeutung; es war danach eben nur ein Putz, der Versuch einer Erneute. Allein in Frankreich haben derartige Versuche mehr zu bedeuten als sonst wo, weil sie stets gegen die bestehende Staatsverfassung, gegen das zur Zeit bestehende Regime überhaupt sich richten und Umwälzungen bezwecken, die keineswegs unerhört, sondern schon öfter dagewesen und gelungen sind. Was indessen dem Putzversuch in Chalons eine ganz besondere Bedeutung giebt, ist die, jedenfalls höchst unvorsichtige Bemerkung des Moniteur, daß die Offiziere der Garnison sich zuvor nach der Unter-Präfectur begeben hatten, um Erkundigungen über das bereits verbreitete Gerücht (daß die Republik in Paris proklamirt worden) einzuziehen, und daß sie folglich erst nachdem sie den Umrund dieses Gerüchts erfahren hatten, gegen die Auführer loszuschlugen. — Dieser Umstand wirft ein merkwürdiges Streiflicht auf die politischen Zustände Frankreichs, und auf die Unsicherheit derselben auch in Betreff des Militärs, dieser eigentlichen Hauptstütze des napoleonischen Regiments. Befremden kann derselbe jedoch eigentlich nicht; denn der Soldat, der heute der Fahne des Königthums, morgen der der Republik, übermorgen der des Kaiserthums hat schwören müssen: wie sollte er die Wiederkehr eines schon erlebten, frühern Kommandos für unmöglich erachten und nicht vielmehr darauf Bedacht nehmen, sein Verhalten für alle Fälle einzurichten! — Man frage sich einmal, ob das Aehnliche in Preußen wohl möglich wäre; ob es Preussischen Offizieren in den Sinn kommen könne, bevor sie gegen einen, die Republik ausrufenden Haufen loszuschlagen, erst Erkundigungen einzuziehen? Nun wohl, der Unterschied zwischen dieser Unmöglichkeit und jener Möglichkeit kennzeichnet schon einigermaßen den Unterschied in der Festigkeit und Sicherheit der staatlichen Zustände hier und dort. Er zeigt aber auch an einem Beispiel, wie es um die Sicherheit der politischen Zustände Frankreichs überhaupt bestellt ist.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Zu der am 22. d. Mts. stattfindenden Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen werden bereits mannigfache Vorbereitungen getroffen. Dieser Freudentag dürfte diesmal hier besonders glänzend begangen werden, da der Prinz denselben seit einer langen Reihe von Jahren jetzt zum ersten Mal wieder in unserer Mitte verlebte. — Dem Vernehmen nach steht in nächster Zeit ein Besuch der Kaiserin-Mutter von Rußland an unserm Hofe zu erwarten. Dieselbe begiebt sich von hier nach Stuttgart, da sie in Süddeutschland ihren Sommeraufenthalt nehmen wird. — Dem frühern Ober-Präsidenten R. v. Auerswald (früher Oberbürgermeister in Königsberg) soll der erledigte Gesandtschaftsposten in Wien angetragen sein. Man ist gespannt, ob derselbe annehmen oder, was man glaubt, abwarten werde.

Frankreich. Berichte aus Paris sprechen von der dort herrschenden, etwas unsichern und gedrückten Stimmung. Man weiß nicht recht, wie das Verhältniß mit England sich gestalten werde, man fühlt durch die Phrasen voll warmer Freundschaft die entstehende Kälte hindurch und diese

Kälte äußert ihre glacirende Wirkung zunächst auf die Börse, diesen Barometer der öffentlichen Meinung. Die Umgebungen des Kaisers hängen mit Spannung an seinem Antlitz, aber dies Antlitz ist das einer ehernen Statue und eher würde man den Grund des Meeres auf dem Spiegel seiner Oberfläche erscheinen sehen, als einen Gedanken Napoleons III. auf seinem Gesicht. — Noch immer ist, der einzige Souverain, die Königin von Spanien mit der Gratulation an den Kaiser wegen Abwendung des Attentats im Rückstande; wie man wissen will, weil die Schwiegermutter des Kaisers, die Gräfin Montijo, sich zur Weiterin karlistischer Intrigen gemacht. — Pierri soll, im Falle er begnadigt würde, wichtige Enthüllungen in Aussicht gestellt haben, vornehmlich über die Identität der Person, an welche die sechste, bisher unermittelt gebliebene Bombe übergeben wurde. — Die guten Beziehungen zwischen Frankreich und der Schweiz sind ernstlich gefährdet. Die Schweizer Presse führt wegen der neu angeordneten lästigen Pafmagregeln eine Sprache, welche in Paris nur verlesen kann. — Die Blätter aus dem Süden sind angefüllt mit Beschreibungen der Schäden, welche durch die letzten großen Regengüsse dort verursacht worden. — Der Direktor einer Reportkassette hat sich mit 2 Millionen aus dem Staube gemacht. — In Paris spukt der Somnambulismus in den höchsten Kreisen mehr wie je.

Großbritannien. Ueber die Haltung Frankreichs dem Auslande gegenüber, seit dem Attentat vom 14. Januar, äußert sich die „Times“ in Ausdrücken, welche darauf berechnet scheinen, dem Ministerium Derby seine auf Erhaltung des guten Vernehmens mit Frankreich gerichteten Bemühungen nach Möglichkeit zu erschweren. — Der Examiner ist empört darüber, daß Joch nicht gleich nach seiner Gefangennahme gehängt worden. — Das Hängen, Köpfen, Spießen, Wegblasen und wie die von der britischen Humanität erfundenen Todesarten noch sonst heißen mögen, scheint den engl. Zeitungen bereits zur „süßen Gewohnheit des Daseins“ geworden zu sein. — Der riesige Dampfer Himalaya, der einen Truppentransport nach Indien zu befördern hatte, soll mit Mann und Maus untergegangen sein.

Italien. Wenn man die Sardinischen Blätter liest, kann man sich kaum wundern, daß der Meuchelmord bei den Italienern so stark vertreten ist. Die „Wiener Ztg.“ giebt einen Auszug aus der Sardinischen Zeitungspreffe, der wohl schwerlich seines Gleichen findet. So bedrohte unter anderen die „Gazetta del Popolo“ den General d'Almeida, als er in der Zweiten Kammer gegen die von diesem Blatte vertheidigte Politik gesprochen hatte, mit „einem Druck an die Kehle“ und „einem Messerhieb in's Herz.“ Den Wählern von Ivrea empfahl dasselbe Blatt, sich mit der Pike in der Faust zu den Wahlen zu begeben. Als der Herzog von Parma ermordet wurde, strotzten die Turiner Blätter von Lob für den Mörder, von Schmähungen gegen den Gemordeten, ein Treiben, das sich bei jeder derartigen Rücksichtslosigkeit wiederholte. Als Antonio Desefille gegen den Kardinal Antonelli einen Mordversuch machte, nannte ihn die „Italia del Popolo“ einen ehrenhaften, makellosen Mann; ganz Rom habe das Mißlingen des Streiches bedauert. Die „Roma“ bemerkt in Betreff des Kaisers Napoleon: Wir haben nur von der Marianna Trost zu erwarten. Milano's gegen den König von Neapel gerichteter Mordversuch gab im vorigen Jahre den Turiner Blättern Gelegenheit zur Apologie des Königsmordes. Die „Gazetta del Popolo“ hob das Recht Milano's zu jener That hervor; die „Vespa“ bedauerte, daß der Königsmörder „keinen ruhigen Pulsschlag gehabt“; die „Italia“ verkündete den baldigen Fall des Königs beider Sicilien; die „Italia del Popolo“ pries den Taperen, Namens Milano, mit den Worten: „Wir unsererseits wünschen nur solche Männer zu Söhnen oder zu Freunden zu haben.“ — Wenn den Italienern in der Preffe des konstitutionellen Sardinien's offen und ungestraft solche Lehren gepredigt werden dürfen, dann ist es sehr erklärlich, daß sie danach handeln. Wer aber trägt in diesem Falle die Verantwortung? Gewiß weniger Pierri, Orsini und die anderen Meuchelmörder selbst, als diejenigen, unter deren Augen die Preffe solche Schandthaten ungestraft verüben darf.

Landtags-Angelegenheiten.

Abgeordnetenhaus.

17te Sitzung vom 11. März, 11 Uhr 20 Minuten Vormittags.

Am Ministertische: v. Manteuffel, v. d. Heydt, Simons, v. Westphalen und v. Manteuffel II.

Präsident: Graf Eulenburg.

Vor der Tagesordnung ergreift der Handelsminister v. d. Heydt das Wort und überreicht dem Hause einen Gesetzentwurf, betreffend die Anlage einer Eisenbahn von Königsberg über Gumbinnen nach der russischen Grenze. (Bravo.) Es gereicht, fügt der Minister hinzu, der Regierung zur Genugthuung, diese Vorlage machen zu können, da dieselbe einem vielseitigen Bedürfnisse abzuhelfen geeignet sei. Der Gesetzentwurf wird den Kommissionen für Finanzen und für Handel und Gewerbe überwiesen.

Auf der Tagesordnung steht zuerst die Beantwortung der Interpellation des Abgeordneten Houffelle durch den Minister des Innern. Abg. Houffelle betritt die Tribüne, um seine Interpellation näher zu begründen. Er hat vor sich ein Manuscript, von welchem er in völlig unverständlicher Weise abliest. Er wird zu verschiedenen Malen von der rechten Seite des Hauses durch Gelächter und den Ruf: laut! nicht ablesen! unterbrochen und bei den auf der Tribüne verständlichen Worten: „ich erinnere Sie nur, meine Herren, an den armen Jacob Ries“ erhebt sich lebhafter Widerspruch auf der Rednerbank. Demnächst unterbricht auch der Präsident den Redner mit der Bemerkung, daß von der Tribüne aus nur das freie Wort gestattet sei, worauf dieser erwidert, daß er nur dasselbe thue, was schon oft geschehen sei. Nachdem der Redner geendet, erhält das Wort

Der Minister des Innern: Meine Herren, ich werde gleich auf die Sache selbst eingehen.

Vor der Stadtverordnetenwahl zu Elbing war es zur Kenntniß des Polizei-Direktors von Schmidt gekommen, daß ungegründete Nachrichten über die Stellung, welche er zu derselben einnehme, verbreitet und Einschüchterungen von Seiten der demokratischen Partei auf die Wähler ausgeübt würden. Diesem entgegen zu treten, hielt er für seine Pflicht. Wie er sich darüber selbst ausgesprochen, erlaube ich mir dem hohen Hause aus einem mir vorliegenden Aktenstück mitzutheilen. Er sagt darin:

„Kein Mittel blieb unversucht, um für die radikale Stimmenliste zu werben. Die Leistungsfähigkeit der bisherigen konservativen Stadtverordneten-Versammlung wurde verächtlich, hier mit Entziehung der Rundschaft und Beschäftigung, dort mit Kündigung der Kapitalien gedroht, auf allen Plätzen Stimmzettel vertheilt und endlich geistlich verbreitet, daß ich als Organ der Staatsbehörde mit der Wahl der Oppositionskandidaten oder mindestens der Kandidaten der Mittelpartei ganz einverstanden sei.“

Diesem ungeseligen Treiben trat ich zunächst durch Republikation des §. 10 des Pressegesetzes vom 12. Mai 1851 entgegen. Die konservative Partei hatte ihre Stimmzettel längst vertheilt, nur wenige unbestellbare waren zurückgeblieben. Ich ließ es geschehen, daß diese Zettel nachträglich durch die Polizei-Kommissionen untergebracht wurden, da ich sie in ihrer Schädlichkeit nicht mehr beschränken konnte und wollte, wie jeden andern Wahlmann. Endlich fand ich mich aber auch veranlaßt, um den gefährlichen Ausstellungen über meine Sympathien entgegenzuwirken, an die Chefs des Gerichts, Magistrats, des Landraths-Amtes, der Steuer- und Post-Behörde, der Geistlichkeit, so wie an die Direktoren des Gymnasiums und der höheren Bürgerschule zu schreiben, ihnen die Kandidatenliste der konservativen Partei zu übersenden und sie zu ersuchen, danach selbst zu wählen und auf eine gleiche Wahl von Seiten ihrer Untergebenen und Kollegen hinzuwirken.“

Weiter heißt es in dem Berichte:

„Bei den Wahlen in der 3. Abtheilung am 19. bis 21. Novbr. hatten nicht weniger als 889 Wahlmänner ihre Stimme abzugeben, und es befanden sich in dieser großen Zahl viele Leute von geringer Bildung und Unficht. Die Entfaltung einer bedeutenden polizeilichen Macht zur Aufrechterhaltung der Ordnung war daher um so nothwendiger, als die Demokraten in der zudringlichsten Weise agierten und Magistrats-Unterbeamte geradezu der Parteinahme für die Kandidaten der Opposition beschuldigt wurden. Das ganze Executiv-Personal, mit Ausnahme des Polizei-Inspectors, war daher an den Wahltagen abwechselnd in der Nähe des Rathhauses. Daß aber hierdurch nur die Aufrechterhaltung der Ordnung und der freien Meinungsäußerung bezweckt wurde, geht daraus hervor, daß sich bei den Wahlen der 2. Abtheilung am 23. Novbr. nur gelegentlich 1 Beamter und bei den Wahlen der 1. Abtheilung gar kein Polizeibeamter blicken ließ.“

Die königliche Regierung zu Danzig bemerkt noch in ihrem Bericht:

„Die bei den Wahlen der 3. Abtheilung von dem Polizei-Direktor v. Schmidt aufgestellten Beamten waren durchaus nothwendig, um den Uebergang der demokratischen Partei zu steuern, denn es war demselben angezeigt, daß den Konservativen die Wahl-

zettel gewaltsam aus den Händen gerissen oder hinterlistig vertauscht würden.“

In dem Verhalten des Polizei-Direktors von Schmidt habe ich daher, der Hauptsache nach, nur die Absicht, geschwindigen Einfluß von der Wahl abzuwehren, und die Erfüllung seiner Amtspflicht anerkennen — in seinem Verfahren jedoch die offenste Form nicht billigen können.

Demgemäß ist von mir an die königliche Regierung das Erforderliche verfügt worden. (Bravo.)

Demnächst folgen Budget-Berathungen. Den Schluß der Sitzung bilden Petitionsberichte. Die Petitionen werden sämmtlich durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. („Zeit.“)

Paris, 11. März. Der „Moniteur“ enthält: Ungeachtet des Abscheus, den das Attentat hervorgerufen und trotz der Kundgebung der Sympathien für die kaiserliche Dynastie, wollten Anarchisten nach einer gegebenen Parole eine gewisse Agitation hervorufen. Sie bereiteten auf verschiedenen Punkten (!) Frankreichs Bewegungen vor, welche, obschon ohne Gefahr für die Ordnung hinreichend waren, Unruhe zu unterhalten. Durch die am 24. Februar vorgenommenen Verhaftungen wurden Projekte vereitelt, sowie verborgene Waffen, Munition und kompromittirte Korrespondenzen aufgefunden. Man hat die Zahl der Verhaftungen übertrieben. Es haben in Paris 50, in Lyon 20, in Marseille 12 und in 40 Departement durchschnittlich 4 Verhaftungen stattgefunden. Ungeachtet der getroffenen Vorsichtsmaßregeln fand in Paris (!) in der Nacht vom 4. zum 5. März eine Zusammenrottung statt. Getroffene feste Maßregeln ließen den Plan scheitern und veranlassen 20 neue Verhaftungen. Der tolle Streich zu Chalons schloß sich dem Agitationsplane an. Durch die Haltung ehrenwerther Personen, wurde schnelle Justiz geübt.

— Desini, der fortwährend seine äußere Ruhe beibehalten hat, muß doch sehr große Gemüthsbewegungen gehabt haben, denn seine Haare, die bei seiner Verhaftung schwarz waren, und die, als er sich vor seinen Richtern befand, anfangen grau zu werden, sind heute ganz weiß.

Verschiedenes.

— (Mitgeth.) Zwischen Stettin, Posen und Breslau sind in Folge heftigen Schnee-Sturmes die Bahnhöfe in den letzten Tagen stellenweise mit Schneemassen bis 8 Fuß Höhe bedeckt worden, dergestalt, daß mehrere Züge liegen bleiben mußten und Briefe und Zeitungen z. nicht weiter befördert werden konnten.

— Ueberrnorgen den 15. März, Mittags gegen 1 Uhr wird eine der größeren Sonnenfinsternisse dieses Jahrhunderts stattfinden, welche sich in einem Theile von Spanien als ringförmige, hier jedoch nur als partielle darstellen wird. Dennoch wird auch in hiesiger Gegend ein sehr großer Theil der Sonnenscheibe verfinstert erscheinen. In Berlin wird die Verfinsternung, zur Zeit ihrer größten Ausdehnung, $\frac{2}{3}$ des scheinbaren Sonnendurchmessers betragen. — Das laufende Jahrhundert bringt übrigens noch mehrere große Sonnenfinsternisse; so am 28. Juli 1860, am 31. Dezember 1861, am 6. März 1867, am 22. Decbr. 1870, am 19. August 1887 (beinahe total), am 9. August 1896 und am 28. Mai 1900.

Berlin. Am 8. d. ereignete sich der schreckliche Unglücksfall, daß der Oberst a. D. von Stegmanski, welcher seit längerer Zeit kränzlich war, in seiner Wohnung hier verbrannte. Derselbe hatte sich mit brennender Pfeife in einen Stuhl zum Mittagsschlaf gesetzt, und es sind wahrscheinlich durch die Pfeife seine Kleider in Brand gerathen. Er war bereits dem Tode erlegen, als mittelst eines Eimers Wasser die brennenden Kleider und der brennende Stuhl, auf dem er saß, gelöscht wurden.

— Am 8. März hat in Köln und Umgegend ein orkanartiger Sturm, welcher 3 Stunden lang wüthete, große Verheerungen an Gebäuden, Bäumen u. angerichtet.

— Am 21. Februar d. J. wurde die Stadt Kocinth in Griechenland von einem Erdbeben zerstört. Nur wenige Häuser sind stehen geblieben und diese sind unbewohnbar. Ueber 50 Menschen wurden getödtet, über 80 schwer verwundet. Mehrere Dörfer der Umgegend wurden verwüstet und beklagen Todte und Verwundete. Das Glend der obdachlosen Bewohner wurde durch die unerhörte Strenge des Winters aufs Furchtbare gesteigert. Kein Mensch hätte es je für möglich gehalten, daß in Griechenland ein solcher Winter sich einstellen könne.

Aus der Provinz.

— (St. A.) Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Rechts-Anwalt und Notar, Justiz-Rath Dr. Dechend zu Marienwerder, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Danzig. Seit 8 Tagen strömen an jedem Abende Tausende nach der hiesigen St. Brigittenkirche, um die Predigten des Jesuiten-Paters Brinz anzuhören. — Am 9. d. fand vor der Kriminal-Abtheilung des hiesigen königl. Stadt- und Kreisgerichts die Verhandlung in der Untersuchung wider den königl. Criminal-Polizei-Kommissarius und Lieutenant in der Landwehr Herrn Benkendorf wegen vorsätzlicher rechtswidriger Verhaftung des Kaufmanns Herrn A. Login, und wegen vorsätzlicher rechtswidriger Ergeißung des königl. Ober-Polizei-Sekretärs Herrn Schur, statt. Die Sache hat ihrer Zeit viel Aufsehen gemacht. Der Angekl. hatte am 11. August v. J. in seinem Geschäftszimmer den zc. Login, welcher sich daselbst eingefunden, auf einige Stunden verhaften lassen, und am 18. ej. den zc. Schur, welcher sich in seiner Gegenwart in einer Bierhalle über sein Verfahren geäußert, nach seinem in der Nähe belegenen Bureau geführt, um denselben von dem königl. Polizeirath recognosciren zu lassen. Die Zeugen-Aussagen waren dem Angekl. so günstig, daß der Gerichtshof die Sache als nicht zur gerichtlichen Verfolgung, sondern

nur zum Disciplinar-Verfahren geeignet erachtete und den Angekl. freisprach. — Die Angelegenheit wegen der projektirten Provinzial-Gewerbe- und Industrie-Ausstellung gestaltet sich günstig. Bis zur letzten Sitzung des Comités waren bereits 512 Aktien im Betrage von 2560 Thln. gezeichnet.

Königsberg. Am 9. d. kam in einer hiesigen Bierhalle der komische Fall vor, daß zwei Herren, die sich nie gesehen hatten, in Wortwechsel mit obligater Prügelbegleitung geriethen, schließlich jedoch Frieden schlossen und sich nun, bei Nennung ihrer Namen, als leibliche Geschwisterkinder erkannten. Gewiß eine eigenthümliche Art neu gefundene Bekanntheit und Bitterschaften anzuknüpfen. — In einem hiesigen Modewaaren-Laden handelte dieser Tage eine Dame um einen sehr schönen seidenen Hut, von dem zwei ganz gleiche Exemplare den Tag vorher aus Berlin angekommen waren. Der Preis von 7 Thln. ist der Dame zu theuer und man handelt lange. Endlich wird dem Kaufmann von seinem Commis etwas in's Ohr geraunt, und nun rath er der Dame auf einmal von dem Kauf ab. Warum? Das andere Exemplar war kurz vorher von Jemandem gekauft worden, der es sehr preiswürdig gefunden und auch gleich ein Unterhübchen dazu bestellt habe; er fürchte aber, die Dame merke nur ungern mit jener Käuferin einen ganz gleichen Hut tragen, weshalb er abtrathe. — Nun, wer ist denn die Käuferin? — Ihr Stubenmädchen.

Theater.

Es ist, offen gestanden, peinlich über die erste Vorstellung der jetzt hier anwesenden „Italienischen Operngesellschaft“ zu referiren. Nicht etwa, daß unsere Erwartungen unerfüllt geblieben, im Gegentheil, wir fanden mehr als die lauwarmen Berliner Zeitungsberichte verheißten: aber wodurch soll, nachdem man selbst so oft den Kunststern des Elbinger Publikums gepriesen, die totale Vernachlässigung einer Vorstellung entschuldigt werden, die in ihrer Art für Elbing einzig dasthet? Mag denn immerhin — Gründe sind ja so wohlfeil wie Brombeeren — der dem Theater ungünstige Mittwoch-Abend mit seinem „Combinations-Balle“ die trostlose Dede rechtfertigen; man wird so andererseits auch das gekürzte und veränderte Programm billigen, welches zuletzt für Rossini und Donizetti den großen Ehrenerstatter Berdi in die Schranken treten ließ. Darf man annehmen, daß das Publikum sich erst über die Leistungsfähigkeit der italienischen Gäste vergewissern wollte, daß es gleichsam erst eine Avantgarde seiner Musikfreunde das Terrain sondiren ließ; dann könnte der reiche Beifall als günstiges Omen für künftighin gelten. Das Orchester, die brave Brahl'sche Kapelle, war hinreichend und in so weit verstärkt, als es die Umstände nur erlauben; seine Ausführung der beiden Duvertüren tüchtig, wenn auch bei der ersteren, der Duvertüre zu „Ernani“ die Instrumente ihr Mißbehagen hören ließen, und dem jungen Dirigenten en scene war es Ernst mit der Sache, so daß man wohl annehmen darf, er werde mit der Zeit sich jene sichere Ruhe aneignen, die mehr wirkt, als das störende laute Taktiren, ein deutliches „il regne, mais il ne gouverne pas.“ Er verdient indessen, zumal bei ziemlicher Unbekanntheit mit den Sängern, wir wollen nicht sagen der Musik, wirklich Lob. In der zweiten Nummer des Programms, in der Cavatine aus „Lucrezia Borgia“ lernten wir zuerst den sehr schönen und ausgeübten Baryton des Herrn Giordani kennen, dem bald der laute Beifall eine bewegtere kräftigere Färbung gab, in einer Braubour-Arie von Sgra. Vassetti die vollendete Reifheit ihrer Stimme, welche, in den Mittelstönen allerdings schwach, wir dennoch bei unseren provinziellen Primadonnen kaum je gefunden. Signor Gamboggi's reiner Tenor entwickelte sich am Zündendsten in der Serenata aus „Don Pasquale“, unter Accompanement des Klaviers hinter der Scene vorgetragen, wenn auch das Kunststückchen einen forte angelegten Ton plötzlich pianissimo fortzuführen, den lautesten Applaus bewirkte. Vor Allem bemerkenswerth aber ist die uns neue leichte Behandlung des Recitativs, dessen eigentliche Bedeutung erschlossen wurde, wenn darauf der ganze Affect der Darstellung und der Stimme in der Arie sich zum Höhepunkt erhob. Hier erkannte man, daß Musik die „Sprache der Gefühle“, und daß, wenn man alle Völkernungen als ihre Idiome betrachtet, sie es in richtiger Anwendung des italienischen Idioms am Vollkommensten sei. — Die Vorstellungen unserer Italienischen Gäste werden uns allerdings die Bekanntheit, zumal mit fremden Opern höchstens vermitteln, sind Concerte im Costüm, dies aber, im Hinblick auf das makellose Ensemble, in der vollsten Bedeutung des Wortes, und sind Allen, die je eine italienische Arie gethät, jedem Musikfreund, und sollte seine Kenntniß des Italienischen nicht über das *corpo di baccho* hinausreichen, auf das Dringendste zu empfehlen.

Briefkasten. 1) Der Aufsatz in Chauffee-Angelegenheiten war für die morgende No. zu spät eingegangen. Die Aufnahme desselben kann sonach erst in einer der nächsten Nummern erfolgen. 2) „Frage“ — käme jetzt wohl nicht mehr zur Zeit. 3) Das mit dem Poststempel „Marienwerder“ eingegangene Inserat kann nur dann eingerückt werden, wenn der Einsender sich der Redaktion nennt.

(Inserat.)

Abendgebet.

Schlafen in der Erde Mutter Schooße,
Nah von Deinem Aug' bewacht,
Bis mein Geist zu einem neuen Loos
Dort, in Deinem großen Reich erwacht.
Dort wird sich Dein Vaterherz enthüllen,
Dort schon glaubt ich hier es zu verstehen —
Dort wird Dank, Bewunderung mich erfüllen,
Darum laß — laß hier mich schlafen gehn!

N. T.

(Inserat.)

Erwiderung.

Der Fuchs — er bellt mit grämlichem Gesicht;
Ihm wässert's Maul nach gutem Fleischgericht.
Doch zahlen dafür mag er nicht!

In No. 20. dieser Anzeigen hat sich Jemand losgelassen, über die Fleischpreise zu schreiben; und warum die Fleischer solche nicht gleich den Bäckern einrichten.

O großer Jemand! Was wir fühlen;

Davon wir machen Dir kein Hehl!

Wir hören das Geklapper Deiner Mühlen,

Doch sehen wir kein Mehl!

Mit anderen Worten: Jener Aufsatz ist ein hohles Mund-Mühlen-Geklapper; ist ein gar flaches Geklapper.

Jener Jemand hat durch seinen Aufsatz bewiesen, daß er ohne alle Sachkenntnis ist. Er behauptet, die Preise des Schlachtviehes seien heruntergegangen, bleibt aber den Beweis schuldig. Wir behaupten, daß der Preis namentlich bei Rindvieh und Kälbern sogar gestiegen ist. Jedenfalls ist ein Mangel daran. Oft muß der Fleischer von einem Ende der Provinz zum andern jagen, um kaufbares Vieh zu ermitteln; denn auf hiesigem Markt ist es ungenügend. Vor allen Dingen also müßte der große Unbekannte dafür sorgen, daß genügendes Schlachtvieh zu Kauf komme und daß der Preis dafür von Verkäufern herabgesetzt werde. Wir rathen ihm deshalb gleich uns Reisen in's Land zu machen, sei es in einer Droschke, oder zu Fuß, falls er nicht eigenes Fuhrwerk hat, wie wir es eben zum Zwecke des Viehkaufes halten müssen.

Ferner müßte er bewirken, daß die Fleischschächter aufhören, die uns, besteuerten Fleischern, dadurch schaden, daß sie heimlich, oft krankes Vieh kaufen und es dann zerstückelt wohlfeil verkaufen. Wahrscheinlich kauft auch jener Jemand von diesen, wenn er den Preis pro Pfd. auf 2 1/2 Sgr. vor schlägt. Auch bei uns kann er zu solchem Preise Fleisch erhalten, jedoch nur von Hacken.

Außerdem möge der Jemand veranlassen, daß die so ungeheure Steuer, die uns drückt, ganz aufhöre oder mindestens um Vieles herabgesetzt werde. Schlage er betreffenden Ortes dafür die erhöhte Besteuerung des Branntheins, Tabaks und anderer Luxusartikel vor. Wir würden dann gern die Fleischpreise ermäßigen; denn es wäre unser eigenes Interesse, weil wir dann mehr umsetzen würden, auch leichter mancherlei Verluste z. B. durch Hitze, Insekten u. übertragen könnten. Vielleicht auch, daß der Jemand die Erfindung gemacht, daß keine Fliege sich auf Fleisch setze. Dann lasse er sich flugs darauf ein Patent geben; es würde ihn reich machen.

Hiernach ist denn auch sein Vergleich unser mit den Bäckern unstatthaft, zumal auch diese nicht wie wir Fuhrwerk halten dürfen, um ihre Waare im Lande aufzusuchen. Möglic endlich, daß dem großen Unbekannten die Erfindung aller Erfindungen glückt, nämlich: daß das Vieh eben so wie Mehlgetreide auf Aekern gepflanzt und geerntet werden kann. Ja dann freilich kann er uns mit den Bäckern in Vergleich stellen. Bis dahin können wir ihm nur zurufen:

Schuster, bleibe bei dem Leisten!

Die besteuerten Fleischer.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstraße No. 15.

Sonntag Morgens 9 1/2 Uhr. Nachmittags 4 Uhr.

Donnerstag Abends 8 Uhr.

Stadt-Theater in Elbing.

Italienische Oper.

Sonntag, den 14. März. Letzte Gastrolle der Italienischen Opern-Gesellschaft.

H. W. Gehrmann.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh 2 Uhr wurde meine Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Elbing, den 12. März 1858.

Ferd. Freundslick.

Mühlen-Verpachtung.

Eine Wassermühle mit 3 Mählgängen und 15 M. schönem Acker, soll gegen eine Caution von 500 Thln. verpachtet und so gleich übergeben werden. Näheres bei

Gustav Schmidt.

Es erhielt so eben
Moderne Besätze in Wolle, Seide und Sammet, äußerst preiswürdige Franzen, Futterzeuge jeder Art, Halbsammet in allen Farben, Strickbaumwolle bunt und weiß, (das beliebte supra Garn), Cambric, Mull, Rainsock, Batist, Tüll, Grascloth, zum sticken, Oberhemden, Cravattentücher, Regenschirme, Gummischuhe für Damen à 28 Sgr., für Herren à 1 Thl. 2 1/2 Sgr.
Joh. Frankenstein.

Durch neue Zusendungen ist mein

Seiden-Waaren-Lager

wieder vollständig assortirt und erlaube ich mir dabei auf schwarze Taffete, die sich nicht allein durch gute Qualität, sondern auch durch billigen Preis vortheilhaft auszeichnen, besonders aufmerksam zu machen.

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Die erste Sendung neuer

Knicker und Sonnenschirme

empfang

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Bei steten Ergänzungen meines Papierlagers aus den besten Quellen empfehle ich zu den billigsten Preisen alle gangbaren Sorten **Post-, Schreib- und Concept-Papiere.**

Das Stempeln wird scharf und sauber unter den **durchaus billigsten Bedingungen besorgt.**

G. Stellmacher.

Englische und Deutsche Zeichnungspapiere empfiehlt

G. Stellmacher.

Alle gangbaren Sorten **Handlungs-, Geschäfts- und Notiz-Bücher** stets vorräthig bei

G. Stellmacher.

Saubere Wechsel-Schemas à 100 Stück **12 1/2 Sgr.**, wie alle übrigen kaufmännischen Formulare zu den billigsten Preisen bei

G. Stellmacher,

Lithogr. Atelier & Papierhandlung.

Mein bedeutendes Lager **ächter Savanna, Bremer wie Hamburger Cigarren** in abgelagerter Waare empfehle ich zu billigen Preisen

Arnold Wolfeil.

Gothaer Cervelat-Wurst wie vorzüglich schönen **ächten Limburger Käse** 10 Sgr. pro Stück empfiehlt

Arnold Wolfeil

Vom 15. d. Mts. sind Schmiedestraße No. 2. sämtliche **Oster-Waaren** so wie **Spiritus** und billiger **Cichorien** zu haben.

E. J. Goldstein.

Magdeburger Sauerkohl à 1 Sgr. pro Pfd., mehrere Sorten comprimierter Gemüse, wie auch frische **Messina-Aepfelsinen** und **Citronen** erhielt und empfiehlt

A. Tochtermann

Betrocknete Blaubeeren und Kirschen, Kirsch- und Pflaumenfreide, Kirsch- und Himbeersaft, große türkische Tafel-Pflaumen empfiehlt zu recht billigen Preisen

A. Tochtermann.

Ovale Rahmen zu Photographien, wie gew. **Barock-Rahmen** sind in verschiedenen Größen vorräthig.

A. Teuchert.

Vorzüglich reine **Apollo-Kerzen** empfiehlt

A. Teuchert.

Mehre neue offene und Verdeckwagen in verschiedenen neuen Façons, darunter ein- und zweispännige sind.

Ferner gut erhaltene alte Wagen, darunter ein dreispänniger Stuhlwagen auf Druckfedern hat vorräthig

J. Allert,

Spieringstraße No. 31.

Ein Haus auf dem alten Markte, zu jedem Geschäft sich eignend, ist unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft wird ertheilt Alter Markt No. 31.

Ortsveränderung halber steht das Grundstück **Lautenstraße No. 6** (i. d. v. d. d.) enthaltend 4 Stuben, Küche, gewölbt. Keller u. kleinen Garten und Stall sogleich, resp. zum 1sten April c. billig zu verkaufen. Das Nähere daselbst oder heil. Geiststraße No. 34.

Beachtenswerth.

Das Gasthaus, (der sogenannte Unter-Krug) im Amte **Dr. Mark bei Saalfeld**, wozu 1 1/2 Duse Land gehören soll **Freitag den 19. März** an Ort und Stelle **Vormittag 10 Uhr** meistbietend verkauft oder verpachtet werden. Die näheren Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gemacht.

D. Borowsky.

Eine Stube nebst Zubehör ist zum 2. April c. zu vermieten, auch ist daselbst 1 neuer und 1 alter Arbeitswagen zu verkaufen bei **C. Kolberg Junkerstraße No. 9.**

Eine möblirte Stube, wenn gewünscht wird auch mit Beköstigung, ist sogleich zu vermieten

Junkerstraße No. 6.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum zur Nachricht, daß ich jetzt **Wasserstraße No. 21** parterre wohne und bitte daher ganz gefälligst mich mit Aufträgen zu beehren, indem ich für gute und moderne Arbeit garantire und jede Bestellung pünktlich und schnell ausführe.

H. Müller,

Schneidermeister.

Ein junger Mann, der die Landwirthschaft eiernt hat, wünscht gegen Pension ein Placement auf einem großen Gute.

Gütige Offerten werden unter **L. T. 20.** in der Expedition d. Bl. erbeten.

Weingarten.

Sonntag, den 14. d. Mts. **Schmand-Waffeln**, und Montag, den 15. d. Mts. **musikalische Unterhaltung**, wozu freundlichst einladet

H. Sommer.

Eine neue Sendung Frucht-
bonbon, Chokoladen, Chokola-
den-Pulver, Brust-Caramellen,
Bonbon und Liqueur-Bonbon
empfehlen

Rahn & Rolling.

Gardinen in den neuesten
Mustern verkaufen um damit zu
räumen zum Einkaufs-Preise

Rahn & Rolling.

**Für Augenleidende und
Schwachsehende.**

Von dem weit und breit berühmten
Stroinski'schen Augenwasser habe
wieder eine neue Sendung erhalten und ist
der Preis nach wie vor à Flacon 16 Sgr.
Das Nähere besagen die Königsberger Far-
tungsschen Blätter. Selbiges ist nur allein
echt zu beziehen:

in Elbing bei **Fr. Hornig**,
in Königsberg bei **Carl Simsky**,
in Danzig bei **M. Zingler**.

Kleesaamen,

Thymothee, Luzerne, Spörgel, engl., franz.
und ital. Ryegrass, Knaulgras, Wiesen- und
Schaafschwingel, Wiesenrispengras, Fiorin-
und Honig-Gras, Thiergarten-Mischung,
Möhren, Runkel-Rüben, Lupinen, Mais,
Wicken; desgleichen „echt Peruanischen
Guano“ bei

Aug. Schemionek,

am Königsberger Thor No. 2.

Die so beliebten **Sabana-
Cigarren** sind trotz der gesteigerten
Tabak-Preise von derselben anerkannt feinen
Qualität zu 1 1/2 Thlr. pro Kiste wieder auf
Lager und empfiehlt als etwas sehr preis-
werthes

Adolph Kuss.

Der von der Königl. Regierung zu
Breslau laut Verfügung vom 23. Juni
1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium
durch Rescript vom 4. August 1857, zum Ver-
kauf und zur öffentlichen Ankündigung als
ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher
Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in
Tiegenhof nur acht verabreicht zu den
Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr.
pro 1/2 Flasche und 1/2 Thlr. pro 1/4 Flasche
bei Herrn **Michael Hamm**.

Zeugnisse über die vortreffliche Wirkung
dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Ein-
sicht bereit.

G. A. W. Mayer,

in Breslau.

Kleesaamen

in weisser und rother Waare,
**Wasserklee, Thymo-
thee**, verschiedene Arten von Säm-
mereien, gelese weisse und
graue Erbsen, Sommer-
weizen, Bohnen, Wicken,
geklapperten **Kron-Sae-Lein-
saamen**, alles in frischer
Waare, billigt bei

H. G. Moeller,

im Mohr.

Barometer, Thermometer,

Alkoholometer etc. empfiehlt zu billigsten
Preisen

F. Gilardoni,

Barometer-Fabrikant,

Junkerstraße No. 5.

Ein fast neuer gut erhaltener Halb-Ver-
deckwagen steht billig zum Verkauf

Gr. Kastadienstraße No. 7. u. 8.

Zwei Repositorien und eine Tombank sind
alter Markt No. 46 zu verkaufen.

Zur Saat.

Frischen rothen, weißen und schwe-
dischen Alee (Bassaklee), Thimothee,
franz. Luzerne, engl., franz. und ital.
Raigras, Knaulgras, Soniggras,
Schaafschwingel, Thiergartenmi-
schung, rothe, gelbe und weiße Runkel-
rüben (aus der Erde wachsend), Riesen-
steckrüben (Bruden), Stoppelrüben,
Altringham-Möhren, lange, weiße,
grünlöpfige Riesen-Möhren, Winter-
Möhren, Carotten (Garten-Möhre),
Kumstaart, Zwiebel-Saamen, gelbe
Lupinen, geklapperten Saeleinsaamen,
Wicken, so wie amerikanischen Riesen-
Pferdezahnmais offerirt billigt

H. Harms,

im Dampfschiff.

Unsern geehrten Geschäftsfreunden machen wir
die ergebene Mittheilung, daß die Preise

von Twisten in England,

nachdem dieselben nur während weniger Wo-
chen im Januar c. einen niedrigen Stand
eingenommen hatten, wieder

sehr bedeutend gestiegen sind,

so daß wir uns in Folge dessen in die Noth-
wendigkeit versetzt finden, unsere Notirungen
entsprechend zu erhöhen.

Königsberg, im März 1858.

Die hiesigen Twist-Engros-Händler.

Donnerstag den 18. März
c. Vormittags 9 Uhr wird
der Mobilien-Nachlaß einer Wittwe,
bestehend in 1 Schreib-Secretair, 1 Damen-
Schreibtisch, 2 Klaviere, Polster-Stühle, Ti-
sche, Spiegel, Bilder, Betten, Bettgestelle,
Spinde, Haus- und Küchen-Geräthe im
Hause Herrenstraße No. 29. (1 Treppe) per
Auktion verkauft werden. Böhm.

Dienstag, den 16. d. Mts. be-
absichtige ich mein todes und lebendes In-
ventarium, bestehend aus einer frischen Milchenden
Kuh, einem Bullen und drei Pferden, diverse
Wagen und Schlitten, Haus- und Küchen-
geräthe per Auktion zu versteigern.

Beyers-Niederlande, im März 1858.

Mir,

Buschwarter-Wittwe.

Montag und Dienstag den 22.
und 23. d. Mts. von 9 Uhr Mor-
gens ab bin ich Willens mein sämtliches
lebendiges und lebloses Inventarium gegen
baare Zahlung per Auktion zu verkaufen,
wozu ergebenst einlade

Isaac Berg.

Markushof, den 11. März 1858.

Mein sämtliches lebendiges und todes
Inventarium bin ich Willens Freitag den
19. März c. von 8 Uhr Morgens durch Auf-
ktion an den Meistbietenden gegen gleich baare
Bezahlung zu verkaufen.

Kerbsdorf. Andreas Neumann.

Gutes Haferstroh ist in Amalien-
hof bei Elbing zu verkaufen.

Bei Wiens in Neudorf (Nieder) sind
circa 20 Schock gutes Haferstroh zu verkaufen.

Mein in gutem baulichen Zustande
befindliches, am Markte belegenes
Mälzenbräuerhaus, worin seit vielen
Jahren ein rentables kaufmännisches Geschäft
betrieben, bestehend aus 4 Stuben, Küche und
Keller nebst Stall und Hofraum, wozu zwei
Gärten und 8 M. Land 1. Klasse gehören,
steht zum Verkauf und ist vom 1. April c.
zu übernehmen. Kaufsüchtige ladet ergebenst ein.

Mühlhausen, den 8. März 1858.

Christian Dreber.

Mein in Neu Teschen bei Pr.
Holland belegenes Grundstück, bestehend
aus 3 Hufen fulm. incl. Wald und Wiese-
wachs, einem Wohnhause und den erforder-
lichen Wirtschaftsgebäuden, bin ich Willens
aus freier Hand, entweder im Ganzen oder
auch getheilt zu verkaufen. Sämtliche Win-
terfaat ist gut bestellt. Kaufsüchtige wollen
sich zu jeder Zeit bei mir melden.

Neu Teschen, den 27. Februar 1858.

Christoph Herder.

Mein Grundstück in Schwandorf
mit 1 Hufe 17 1/2 Morgen fulmisch beab-
sichtige ich zu verkaufen, wovon 6 Morgen mit
Winterfaat und 5 Morgen zu Gerste bestellt
sind. Land und Gebäude im besten Zustande.
Käufer können sich jederzeit bei mir melden.

R o p e l i u s.

Gutes Kuhheu verkauft centnerweise
der Lehrer Delger, in Stuba.



Eine große Kuh, die den 20. d.
Mts. milch wird, hat zu verkaufen
Sprenger, Ellerwald 1. Tr.

Bei Raemmer in Gütte ist eine
Kuh zu verkaufen, die binnen 8 Tagen frisch-
milch wird.

Sonntag, den 14. März c. Nach-
mittags 3 Uhr werde ich meine in Ober-
Kerbswald belegenen 10 Morgen hohes
Land zum Pflügen und Getreidebau im Hofe
dasselbst getheilt verpachten.

B ö h m.

Sonntag, den 21. März c.,
werden meine in Kerbsdorf belegenen
Ländereien zum Pflügen, Heuen und Be-
weiden parzellenweise an den Meistbietenden
verpachtet werden.

M ü l l e r, Wittwe.

Spieringstraße No. 26. ist eine möbelirte
mit Bett versehene Stube für den Preis von
3 Thaler pro Monat und ohne Möbel für 1
Thlr. von sogleich ab zu vermieten.

Außeren St. Georgedamm No. 26.
ist ein Gemüsegarten zu vermieten.

Meinen Patienten, sowie anderen
Kranken jener Gegend, die an lang-
wierigen Uebeln leiden, zur Nachricht,
daß ich Donnerstag den 18. und
Freitag den 19. d. Mts. in
Elbing (Königl. Hof) zu sprechen sein
werde.

Dr. Löwenstein,

homöopathischer Arzt aus Bromberg.

Umschlagtücher, seidene und wollene
Zenge, so wie Handschuhe, Blonden
und Federn werden sauber gewaschen
innern Mühlendamms No. 27.

Eine sehr gute Pension für Knaben und
eine dergleichen für Mädchen wird nachge-
wiesen: Neuhäusische Wallstraße No. 16.

Ein mit guten Zeugnissen versehener un-
verheiratheter Gärtner findet auf einem nahe
gelegenen Gute eine Anstellung. Das Nä-
here innern Mühlendamms No. 16., Vormit-
tags bis 10 Uhr.

1000 Thaler hat gegen pupillari-
sche Sicherheit zu begeben.

A. Albrecht,

Fleischerstraße No. 12.

Ein Niedrunger Wiesengrundstück, von 1
oder mehreren Hufen, wird von einem sichern
Manne ohne Inventarium zu pachten oder
zu kaufen gesucht.

Adressen werden in der Expedition dieses
Blattes erbeten.

Ich fordere Diejenigen gehor-
samt auf, welche an mich etwas
schulden, sich damit binnen 14 Tagen zu ent-
richten, widrigenfalls ich darüber klagbar werde.

Beyers-Niederlande, d. 8. März 1858.

E. R o c h.

Es ist am 8. März beim Gastwirth Böllke
in Einlage einbeutel mit etwas Geld ge-
funden worden; der rechtmäßige Eigenthümer
kann sich melden bei Jacob Wall,
Ellerwald 1. Trift.

Ein Saak mit Getreide ist am 24. Fe-
bruar bei Rammersdorf gefunden. Der
Eigenthümer melde sich beim Schulzen
Vollertum in Rammersdorf.

Einen großen, anscheinend 1/2 Jahr
alten Neufundländer-Hund kann der Eigen-
thümer gegen Erstattung der Futterungs- und
Insertionskosten in Empfang nehmen.
Pfarrei Thiergarth, d. 4. März 1858.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Bernich in Elbing

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Bernich in Elbing

Beilage

Wiem

Ämtliche Verfügungen.

Unter Hinweisung auf die im Amtsblatte des Jahrganges 1855 No. 10. (Seite 37.) erschienene Bekanntmachung vom 28. Febr. 1855 wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß
Freitag den 26. d. Mts. Nachmittags von 3 Uhr ab

Sonnabend den 27. d. Mts. Vormittags von 10 Uhr ab

eine Prüfung derjenigen jungen Leute in dem hiesigen Regierungs-Gebäude abgehalten werden wird, welche zum einjährigen Dienste im stehenden Heere verhatet zu we. den wünschen, einen Anspruch auf Zulassung zu demselben aber durch die vorgeschriebenen wissenschaftlichen Zeugnisse nicht zu begründen im Stande sind.

Die Meldungen müssen schriftlich erfolgen und die in der oben erwähnten Amtsblatt-Bekanntmachung bezeichneten Alteste eingereicht werden.

Die Schreiben sind spätestens bis zum 24. d. Mts. bei dem Botenmeister Plügge im Regierungs-Gebäude abzugeben.

Danzig, den 9. März 1858.
Königl. Departements-Commission zur Prüfung der Freiwilligen zum einjährigen Dienst im Heere.

Bekanntmachung.

Gemäß §. 27. des Communal-Einkommensteuer-Regulativs wird die Heberolle von den Gemeindeabgaben der hiesigen Commune für das Jahr 1858 von Montag den 15. t. M. ab 14 Tage hindurch in der Kämmerer-Kasse zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen gelegt werden.

Elbing, den 11. März 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Orts-Statuts für Elbing vom 2. August 1849 §. 1. werden sämtliche im Polizei-Bezirk hiesiger Stadt in Arbeit stehenden Schlossergesellen der hieselbst bestehenden allgemeinen Gesellen-Kranken- und Sterbe-Kasse zugewiesen.

Sämmtliche Herren Arbeitgeber werden deshalb in Gemäßheit der §§. 1. und 2. des Statuts für die Allgemeine Gesellen-Kranken- und Sterbe-Kasse vom 30. April 1854 aufgefordert, ungesäumt die §. 2. l. c. vorgeschriebene Meldung bei dem Rentanten der letztgedachten Kasse, Herrn Rentanten Dams (im Rathhause) herbeizuführen, widrigenfalls die Herren Arbeitgeber durch die Beschäftigung eines nicht angemeldeten Gesellen die im §. 6. des Orts-Statuts vom 2. August 1849 angedrohte Strafe von 10 Sgr. bis 1 Thlr. verwirken.

Das Statut für die Allgemeine Gesellen-Krankenkasse kann bei dem Herrn Rentanten Dams in Empfang genommen werden.

Elbing, den 25. Februar 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die ult. April c. mietlos werdenden Kammern in der Eisenwage werden

Donnerstag den 25. März c. 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause zur anderweiten Vermietung aus-geboten werden.

Elbing, den 9. März 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Hospitals-Ländereien in Korbshorst werden im Termin
Montag, den 15. März cr., 11 Uhr Vormittags

in Verwalterhause zu Korbshorst vor dem Herrn Stadtrath Baumgart, theils zum Pflügen, theils zur Weide- und Heunutzung aus-geboten werden.

Elbing, den 1. Februar 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wiederholt vorgekommene böswillige Beschädigungen und Entwendungen bei der Pumpe am Nabchen, den Brücken auf dem Treideldamme und dem Zaune des Armenstichhofes veranlassen uns, demjenigen, welcher uns derartige Frevler so namhaft zu machen im Stande ist, daß dieselben zur Bestrafung gezogen werden können, eine Belohnung von 3 Thlr. unter Verschweigung seines Namens zuzusichern.

Elbing, den 22. Februar 1858.

Die städtische Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Der Bau eines Kanalwärterhauses bei Hoffnungsfzug am Elbing-Oberländischen Kanal,

veranschlagt auf 1170 Thl.

und die Bewehrung d. s.

Sofes dazu, veranschlagt

auf 67 - 8 Sgr.

wird im Termine

Sonnabend, den 27. März c. Vormittags 10 Uhr

hier in meinem Geschäftszimmer öffentlich in Submission vergeben und können Anschlag und Zeichnung hier jederzeit eingesehen werden.

Der Bau muß bis zum 1. October c. abnehmbar sein und hat Unternehmer eine Kaution von 1/2 der Bau Summe zu bestellen.

Etwa eingehende schriftliche Offerten werden in Gegenwart der persönlich erscheinenden Unternehmer zur bestimmten Stunde eröffnet und Nachgebote nicht angenommen; vielmehr, wenn eine annehmbare Offerte nicht erfolgt, der Bau sofort im Termine an die einzelnen theilhaftigen Handwerker mindestensfordernd aus-geboten.

Die weiteren Bedingungen im Termine.

Joelp, den 9. März 1858.

Der Königl. Baurath.

Steenke.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung der Königl. Commission für den Bau der Weichsel- und Rogat-Brücken sollen die zum Lehrgerüst der Rogat-Brücke benutzten starken, und deshalb für gewöhnliche bauliche Zwecke noch recht wohl brauchbaren Verbandhölzer in kleinen Posten öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Es werden hierzu die Termine auf
Sonnabend den 20. und 27. März c. Vormittags von 10 bis 12 Uhr

zu Werkplatz Marienburg anberaumt.

Die Verkaufs-Bedingungen liegen zu Dirschau im Bureau des Unterzeichneten, zu Marienburg im Bureau des Baumeisters Neumann aus, und können daselbst täglich innerhalb der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen oder von dort abschriftlich gegen Erstattung der Copialien mitgetheilt werden.

Der Bauaufseher Rassow zu Marienburg ist angewiesen, die zum Verkaufe gestellten Hölzer auf Verlangen vor den Terminen anzuzeigen.

Dirschau, den 22. Februar 1858.

Der Wasserbau-Inspector.

Bekanntmachung.

Zu den Strombauten in der Weichsel zwischen Montauer-Spitze und Dirschau und zu den Bauten in der Rogat zwischen Piefel und Marienburg sollen während des Jahres 1858 geliefert werden

8000 Schock ordinäre Faschinen,

4000 - frische grüne Weidenfaschinen,

300 Schachttruthen Feldsteine,

6000 Schock Bühnenpfähle, 4 Fuß lang,

1 1/2 Zoll im Quadrat stark,

300 Schock Zaunpfähle, 6 Fuß lang, 3

Zoll stark,

Unternehmer, welche geneigt sind, sich an dieser Lieferung zu theilhaben, werden aufgefordert ihre Offerten über das zu übernehmende Materialien-Quantum schriftlich, versiegelt und portofrei, mit der Aufschrift:

„Offerte auf Lieferung von Faschinen (oder Steine, Pfähle u.)“

spätestens
am 15. März 1858 Vormittags 11 Uhr

im Bureau des Unterzeichneten einzureichen, zu welcher Zeit die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa anwesenden Unternehmer eröffnet werden sollen.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen hier zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Marienburg, den 2. März 1858.

Der Wasserbauinspector.

A. Gersdorff.

Zur Verpachtung von 4 Morgen 235 Ruthen kulinisch Wiesen-Land in Fischauerfelde belegen, auf 3 oder 6 Jahre, steht Termin auf **Mittwoch, den 17. d. M. Vormittags 11 Uhr** in der hiesigen Probstei an.

Elbing, den 6. März 1858.

Der Probst

Müller.

„Die Zeit“

erscheint in Berlin täglich zweimal, bringt ein interessantes Feuilleton und zahlreiche Correspondenzen und kostet vierteljährlich nur 1 Thlr. 17 1/2 Sgr. Bestellungen fürs nächste Quartal werden rechtzeitig erbeten.

Oberhemden, Chemisettes, Kragen und Halsbinden empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Ferd. Freundstück.

Weißleinene Taschentücher erhielt in der bekannten Waare

Ferd. Freundstück.

Herrmann Schirmacher.
Herren-Hüte in neuesten Facons und reichhaltig sortirt, empfiehlt zu billigen Preisen

Herrmann Schirmacher.

Weiß Stiefereien und Glacehandschuhe

erhielt in größter Auswahl und empfehle zu billigen Preisen

Herrmann Schirmacher.

Bunte Strick-Baumwolle in achten Farben empfiehlt zu billigen Preisen

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

Soeben erhielten wir seidene **Band-**

rischen in allen Farben, **Sut-** und **Haubenblumen, Weißstiefe-**

reien, Corsetts in jeder Größe, echt **amerikanische Gummischuhe**

und empfehlen zu den billigsten Preisen

C. Wawrzinsky & Hollasch.

Frisch gebrannter **Müdersdorfer** und hiesiger **Land-Kalk** ist jederzeit bei mir vorrätig.

Bestellungen werden in meinem Comptoir **Alter Markt No. 66.** angenommen und prompt und reell ausgeführt.

Elbing, den 12. März 1858.

A. Frd. du Bois.

Eine Auswahl **Mahagoni-Flügel** offerirt die **Pianoforte-Fabrik**

Weber, Instrumentenbauer.

Tapeten und Borduren

in großer Auswahl empfohlen

E. Klose & Noss.

AVIS.

Durch Uebernahme eines bedeutenden Posten alter **Bremer Cigarren** bin ich im Stande, eine sehr schöne abgelagerte Waare zu dem mäßigen Preise von **13 1/2 Thlr. pro Mille.** abzulassen, worauf ich ein hiesiges wie auswärtiges Publikum ergebenst aufmerksam mache.

R. Kreutzberger,
Schmiedestraße No. 8.

Oster-Eier

von Zucker zu verschiedenen Preisen, empfiehlt die Conditorei von

R. Waikinnis.

Die neuesten Tapeten-Muster

Ich habe ich bereits von Herrn Ferd. Riese in Danzig erhalten und empfehle mich zu prompten Bestellungen bestens.

Porsch, Maler,
Reitenbrunnenstraße No. 17.

Für Tischler.

Der von mir gefertigte und schnell vergriffene, sehr rasch und hart trocknende **Copal-Lack** ist wieder vorrätig.

Otto Weiss, Maler,
Kurze Hinterstraße No. 4.

Glastische Bruchbänder in zweckmäßigster Form sind zu billigen Preisen vorrätig.

J. Golbeck,
kurze heilige Geiststraße No. 35.

Sauber angefertigte **Scheeren** und **Messer** jeder Art sind zu billigen Preisen vorrätig.

J. Golbeck,

chir. Instrumentenmacher u. Bandagist
Kurze heilige Geiststraße No. 35.

Elegante neue Pferde-Geschirre, Reifepferde, Reitzeuge etc. empfiehlt als vorrätig, sowie ein Paar gebrauchte russische Kummigeschirre billigst

Ch. Gmorezinsky,
Brückstraße No. 29.

20,000 gute Kron-Ziegel

stehen in Neuhoß bei Friedrich Krause zum Verkaufe. Näheres daselbst, sowie auch in Elbing bei

Adolf Schumacher.

1 Sopha,

1 polstender Spieltisch,

1 großer mahagoni Spiegel,

1 Spiegelstisch mit Marmorplatte,

gut erhalten, stehen wegen Mangel an Raum billig zum Verkauf

Junferstraße No. 23.

2 Pflüge und eine Hobelbank sind zu haben bei **Wiens, Ellerwald 2. Trift.**

Grubenhagen No. 3 ist gutes Kuehen zu verkaufen.

Weidenporthen, Dachböcke und Bandböcke sind zu haben in

Gr. Tippeln bei Reichenbach.

Kleingemachtes Holz ist zu haben bei **Wittwe Stephan, kleine Hommelstraße 2.**

8 Stück Ferkel, schon 4 Wochen alt, sind zu verkaufen

G. Jeklaß, Ellerwald 3. Tr.

Fette Schweine sind in der Stärkefabrik Schleusendamm No. 1. zu verkaufen.

Ein tüchtiger Kettenhund ist zu verkaufen **Königsbergerstraße No. 14.**

Ein Fortepiano hat zu vermieten **Weber, Instrumentenbauer.**

Frischen Gemüse- und Blumen-Saamen, Kunkelrüb-Saamen etc., Obstbäume, Frucht- und Ziersträucher, Park- und Allee-Bäume etc., Topfpflanzen in bester Auswahl, Bouquette etc. empfiehlt. **Garten-Anlagen** und Bepflanzungen übernimmt.

A. Hummler,

Kunst- und Handelsgärtner,
äußeren Mühlendamm No. 25.

Blühende Hyazinthen in allen Farben, wie auch blühender Goldlack sind zu haben **Sonnenstraße No. 29. bei**

A. Großmann.

Ein fast neues herrschaftliches Wohnhaus, in der Altstadt gelegen, ist aus freier Hand zum Verkauf. Näheres **Brückstraße No. 29., parterre.**

Eine Gadenbude mit Gaskell, Land und guten Gebäuden, an der Chaussee gelegen, kann ich wegen Kränklichkeit des Besitzers für 1600 Thlr. verkaufen und sofort übergeben. **Ernst Schöneich.**

Neuß. Mühlendamm No. 63. ist das Grundstück sofort zu verkaufen, oder von Othern ab zu verpachten. Näheres beim Eigenthümer **Jr. Louishardt, Lange Hinterstraße 31.**

Ein in **Marienburger** nahe am Markte gelegenes neu erbautes Haus, in welchem bisher eine Conditorei und Restauration mit dem besten Erfolge betrieben worden ist, das sich aber seiner Lage wegen zu jedem kaufmännischen Geschäfte eignet, soll vom 15. October c. ab anderweitig verpachtet werden. Näheres Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung.

Al. Lastadienstraße No. 6., unweit dem Königsbergerthore, ist eine freundliche Wohngelegenheit von 4 Stuben, besser Küche mit Sparherd und sonstigem Zubehör im Ganzen oder auch getheilt zu vermieten und von Othern ab zu beziehen.

Nach sind daselbst 2 Schock trockne Fichtendielen zum Verkauf.

Im **Loh'schen** Hause am Friedrich-Wilhelms-Platz sind noch Wohnungen zu vermieten.

A. Walter,
Sequester.

Herrenstraße No. 35. ist die vollständig eingerichtete in gutem Betriebe befindliche Bäckerei zu vermieten.

Grubenhagen No. 20. sind zwei Stuben zu vermieten **C. Magnus.**

Kettenbrunnenstraße No. 5. sind 2 bis 3 Zimmer mit Zubehör zu vermieten.

Brückstraße No. 29. ist eine freundliche, möblierte Vorderstube, auf Verlangen auch mit Beköstigung, sogleich zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung von 4 zusammenhängenden Zimmern, nebst Küche, Bodenraum und allen Bequemlichkeiten ist **Wasserstraße No. 57/58** zu vermieten.

Eine Wohngelegenheit ist zu vermieten **Fischervorberg No. 35.**

Lange heil. Geiststraße 11. ist eine freundliche und bequeme Wohnung von Othern ab zu vermieten. Näheres **Inn. Mühlend. 29.**

Eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Kabinett u. s. w. ist zu vermieten **l. Hinterstr. 27. Näheres 3 Tr.**

Wasserstr. No. 94 ist eine Stube zu vermieten. Näh. im Gasthof z. weißen Schwan.

Eine Wohnung ist zu vermieten und Othern zu beziehen **Schulstraße No. 9. Das Nähere Grünstr. No. 36.**

Eine Vorder-Stube parterre nebst jeder Bequemlichkeit ist **Burgstraße 29.** zu verm.

Heilige Leichnamstr. 117 ist eine Stube an einzelne Personen oder stille Familien zu verm.

Für ruhige Einwohner ist eine anständige Wohnung zu vermieten bei **Csau, in Ober-Kerbwalde.**

Im Hause **Sturmische Str. No. 15** ist noch ein Zimmer parterre nach vorn, und eine Kammer zu vermieten durch **Frenzel, l. Hinterstraße No. 19.**

Kartoffelacker

ist auf dem Unterwaldstücke von **Drewshof** zu verpachten, die halbe Ruthe, 15' lang 7 1/2' breit, frisches Rodland zu 8 Thl., schon gegrabenes Land zu 10 Thl. Die vorjährigen Pächter müssen, wenn sie ihr Loos beibehalten wollen, sich bis zum 20. März melden.

L. Alsen.

3 Morgen 76 Ruthen Land zum Pflügen auf 2 Jahre an der Trift bei der Schule sind zu vermieten bei

C. A. Schakau, Wittwe, in Bollwerk.

Eine geprüfte Gouvernante, welche im Französischen, in der Musik wie in allen wissenschaftlichen Lehrgegenständen Unterricht ertheilt, empfiehlt der Prediger Krüger.

Ein gebildetes junges Mädchen wünscht in einem Puz- oder Weißwaaren-Geschäft von Othern ab placirt zu werden.

Näheres **Lange Hinterstraße No. 14.**

Eine tüchtige in der Küche erfahrene **Wirthin**, und ein anständiges **Ladenmädchen** von außerhalb, wünschen zum 1. April d. J. ein Placement.

C. W. Helms,
Junferstraße No. 29.

Für mein Eisenwaarengeschäft gebrauche ich einen Lehrling.

E. König.

Ein Knabe, der die nöthigen Schulkenntnisse hat, findet eine Stelle als Lehrling in dem Eisen-Waaren-Geschäft bei

C. F. Lehmann,
Brückstraße No. 22.

Ein brauchbarer verheiratheter Schmiedemeister sucht auswärts eine Schmiedestelle. Zu erfragen **Große Vorbergstraße No. 1. in Elbing.**

1, 2 und 3000 Thlr. sind gegen sichere Hypothek zur 1. Stelle zu begeben durch **Gustav Schmidt.**

Der Drewshofer Hengst Aeolus,

dunkelbraun, 5' 4" gross, deckt gesunde Stuten gegen Sprunggeld von 2 Thl. 5 Sgr.

L. Alsen.

20 bis 40 Stof warme Milch werden vom 2. April ab täglich zu kaufen gewünscht. Wer von den Herren Besitzern in der Nähe bei Elbing selbige hat, beliebe sich zu melden im Keller **Lange Hinterstraße No. 14.**

Der Findex eines am 3. März verloren gegangenen Schleters wird ersucht, denselben gegen eine angemessene Belohnung abzugeben bei

M. Riediger,
Frd.-Wilh.-Platz No. 10.

Ein Kindergummischuh ist auf d. Wege längst d. Elbing nach dem Gymnas. verloren. Der Findex wird geb. denselb. gegen Belohnung **Spiersingstraße No. 26.** abzugeben.

Montag, den 15. März.

Musikalische Unterhaltung

wozu freundlichst einladet **W e r.**

Musikalische Unterhaltung

Montag den 15. d. Mts.

wozu ich freundlichst einlade **P. Stahl.**

Erholung

Montag den 15. d. Musikalische Unterhaltung.

Edwenslust

Sonntag den 14. März

Musikalische Unterhaltung.

Die Schlittbahn nach Damerau ist von der Schmiede ab sehr gut, und bitte ich um zahlreichen Besuch. **Nicklase.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Bernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Bernich in Elbing.